

Nordost-Indien im Schlaglicht

in Kooperation mit North East India Forum | www.asienhaus.de/neif

Besuche deutscher Politiker/-innen

Eine sechsköpfige Delegation des Deutschen Bundestags unter der Leitung von MdB Jürgen Hard traf Anfang Februar bei ihrem Indienaufenthalt Jitendra Singh, den Unionsminister des *Ministry of Development of the North Eastern Region*. Die Delegation befürwortete höhere deutsche Investitionen in Nordostindien. Am 26. Februar besuchte Gerd Müller als erster Bundesminister Deutschlands (BMZ) Nordostindien. Auf einer Teeplantage und in einem Steinbruch wurde er über die von der NGO *Childaid Network* geförderten Projekte der Salesianer Don Boscos informiert, die die Reduzierung von Kinderarbeit zum Ziel haben. Der Minister besuchte auch ein von der Weltbank unterstütztes Projekt des internationalen Reisforschungsinstituts (IRRI) in der Nähe Guwahatis. Der Minister verwies auf das deutsch-indische Klimaprojekt *Climate Change Adaption-North Eastern Region* (CCA-NER). Einen Tag davor hatte erstmals, ebenfalls in Guwahati, die vom Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA) organisierte Tagung *German Technology for the Industrial Development of Assam* stattgefunden, auf der unter anderem die deutschen Firmen Contrinex, Jungheinrich, Kärcher, *NORD Drivessystems*, Ringspann, Ringfeder, *Sumi-Cyclo Drive* und *Wuerth India* ihre Produkte vorstellten. Am 27. Februar traf der Bundesminister den indischen Friedensnobelpreisträger Kailash Satyarthi.

Corona-Pandemie im Nordosten

Die Zahlen über COVID-19-Infizierte im Nordosten Indiens beliefen sich Anfang Juni in Assam auf knapp 3000, Manipur 304, Nagaland 127, Mizoram 88, Arunachal Pradesh 57 und in Meghalaya auf 43. Die indische Menschenrechtsorganisation *Right and Risks Analysis Group* (RRAG) hatte Ende März in Indien 22 Fälle rassistischer Diskriminierung und Gewalttaten gegen Bewohner/-innen Nordostindiens für die Monate Februar und März dokumentiert. Sie wurden verächtlich als „Chinesen“ beschimpft und für die Verbreitung des Coronavirus verantwortlich gemacht. Ende Mai verließen 300 Krankenschwestern Kolkata wegen rassistischer Vorwürfe. Ihre Wohnungen waren ge-

kündigt worden oder sie hatten kein Gehalt mehr erhalten.

Haftzentren

Der Oberste Gerichtshof Indiens (*Supreme Court*) hat Mitte Mai entschieden, dass die Regierung Assams 308 Insassen aus Haftzentren (*detention centers*) entlassen muss, in denen Personen ohne indische Staatsbürgerschaft festgehalten werden. In diesen Lagern existiert nach Auffassung des Gerichts eine erhöhte Corona-Infektionsgefahr. In den 31 Gefängnissen in Assam befinden sich insgesamt sechs Haftzentren, in denen rund 800 als „irreguläre Ausländer“ eingestufte Insassen festgehalten werden. Laut *Amnesty India* sind die schlecht ausgestatteten Gefängnisse überfüllt und die Gefangenen einem sehr hohen Infektionsrisiko ausgesetzt.

Diskriminierung von Frauen

Frauenrechtsorganisationen, darunter das *North East Network* (NEN) hatten anlässlich des internationalen Frauentags in Guwahati gleichen Lohn für gleiche Arbeit, eine gleiche Beteiligung für Frauen und Männer an politischen Entscheidungen sowie die Beendigung sexueller Belästigung und von allen Formen von Gewalt gegen Frauen gefordert. Mehrere Frauenorganisationen haben Ende Mai gegen eine private Medienagentur in Guwahati protestiert. Die Agentur hatte auf eine angestellte Journalistin Druck ausgeübt, wegen ihrer Schwangerschaft zu kündigen. Diese Aufforderung verstöße gegen indische Gesetze.

Kohle- und Gasgewinnung

Die indische Unionsregierung beendet das vom staatlichen Unternehmen *Coal India* ausgeübte staatliche Kohlemonopol und hat erstmals auf einer Auktion am 18. Juni neue Kohlefelder und -minen meistbietend versteigert. Teil der Auktion waren bis jetzt unerschlossene Kohleminen in Assam. Der geplante Ausbau des Kohlesektors in Assam wird wegen seinen negativen ökologischen Auswirkungen von einem Teil der Bevölkerung abgelehnt. Das durch eine Explosion Ende

Mai 2020 auf dem in Assam gelegenen *Baghjan*-Ölfeld ausgelöste Feuer konnte mehrere Wochen nicht gelöscht werden. Außerdem entwich Erdgas unkontrolliert. Fünf Dorfbewohner starben durch das Feuer, ebenso zwei Einsatzkräfte bei Löscheversuchen. Das Ministerium für Umwelt, Forst und Klimawandel der Unionsregierung (MoEFCC) hat Ende April dem Antrag des staatlichen Kohleunternehmens *Coal India* stattgegeben, unter bestimmten Bedingungen die bis jetzt illegale, informelle Kohleförderung am Dehing Patkai-Naturschutzgebiet zu legalisieren. Das auch als *The Amazon of the East* bezeichnete Schutzgebiet umfasst eine Fläche von 110 Quadratkilometern.

Kulturpolitik

Der berühmte Liebesroman *Bor Saheb Ongbi Sanatombi (The Princess and the Political Agent)* der Schriftstellerin Binodini Devi (1922-2011) aus Manipur ist von ihrem Sohn Somi Roy ins Englische übersetzt worden. Im Roman verarbeitet die Schriftstellerin sechs in Manipur gesprochene Sprachen. In dem Gedicht *Moi Axomiya (I am Assamese)* des Schriftstellers Syed Abdul Malik (1919-2000) aus Assam wird aus muslimischer Sicht das Drama der indischen und pakistanischen Unabhängigkeit 1947 und die darauf folgende Entwicklung geschildert. Einige Kritiker behaupten, das Gedicht sei islamistisch und anti-indisch. Andere weisen dies vehement zurück.

Die zwei Kurzfilme *Morome Ringiaai* von Chinmoy Barma und *Love and Beyond* von Morome Ringiaai haben einen von den *Pinewood Studios* in Großbritannien vergebenen Preis erhalten. Beide Filmemacher leben in Assam. Der kurze Dokumentarfilm *Chi Lupo* von Kezang D. Thongdok über die traditionelle Honiggewinnung der Sherdukpen, die im West Kameng District von Arunachal Pradesh leben, wurde vom *Dada Saheb Phalke Film Festival 2020* als bester Kurzdokumentarfilm ausgezeichnet.

Während der Corona-Epidemie hat eine Gruppe von Musiker(inne)n aus Manipur ein acht Sprachen umfassendes Musikalbum auf Youtube mit dem Ziel veröffentlicht, ein Zeichen gegen die durch die Epidemie gestiegene Ausgrenzung verschiedener Bevölkerungsgruppen zu setzen. Zu den Sprachen zählen unter anderem Englisch, Hindi, Nagamese, Tangkhul, Khoibu, Vaiphei, Paite und Manipuri.

Konflikte im Grenzgebiet zu Myanmar

Staatliche indische Stellen konstatieren in Nordostindien eine Verringerung von bewaffneten Auseinandersetzungen (*incidents*) mit Rebellengruppen (*Indian Insurgent Groups, IIGs*). Es steigt auch die Anzahl von Rebell(inn)en, die sich ergeben und ihre Waffen abliefern. Im Jahr 2019 gab es 223 solcher Vorfälle. Zwischen 2015 und 2019 starben dabei 177 Zivilist(inn)en und 362 Aufständische. Die Armee Myanmars geht zunehmend gegen die in Myanmar befindlichen rund 40 Lager verschiedener Rebellengruppen vor und lieferte über 20 Anführer dieser Gruppen nach Indien aus. Diese befinden sich größtenteils in Manipur und Assam in Gewahrsam.

Indien und Myanmar versuchen durch eine stärkere bilaterale Kooperation, dem wachsenden regionalen Einfluss Chinas entgegenzuwirken. China bewertet diese Kooperation negativ. Ein mögliches Szenarium für eine Reaktion Chinas könnte eine Wiederaufnahme der bereits in den 1960er und 1980er Jahren praktizierten und dann eingestellten Unterstützung diverser Rebellengruppen in Nordostindien sein. Myanmar spielt in Chinas *Belt and Road Initiative (BRI)* eine wichtige Funktion. Umgekehrt investiert Indien fast eine halbe Milliarde Dollar in das Infrastrukturprojekt *Kaladan Multi-Modal Transit Transport Project (KMMTTP)*, das den innerhalb von Myanmar gelegenen und von Indien gebauten Tiefseehafen Sittwe am Golf von Bengalen mit dem nordostindischen Bundesstaat Mizoram verbinden soll. Im Projektgebiet, das auch Gebiete des Rakhine State umfasst, bekämpft die Armee Myanmars die Rebellengruppe der *Arakan Army*. Indien könnte in diesen Konflikt hineingezogen werden, um das Projekt zu verteidigen. Auch China investiert im Rakhine State in große Infrastrukturprojekte.

ERRATA

In Heft 1-2020 sind der Redaktion bedauerlicherweise zwei Fehler in dieser Rubrik unterlaufen. Wir schrieben auf S. 50 „Die Bodo stellen die Mehrheitsgemeinschaft in Assam.“ Dieser Satz ist falsch. Richtig muss es lauten: „Die Bodos sind die Mehrheit in ihrem Autonomiegebiet.“ Die Mehrheitsgemeinschaft in Assam stellen die ethnischen Assames(inn)en. Außerdem verkürzten wir das *Foreigners Tribunal of Assam* zum schönen *foreign tribunal*. Wir bedauern diese Fehler und geloben Besserung.